Konsequenztraining

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Meinig

I waiß, ma sötti nitta. Abar khasch khai Dräckh mahha. Wenn halt Früalig wird, so fangts aa dichta. Au bej miar dichtats. Gnau gsaid: As dichtat nümma. As rünnt ussa. Hoffantli sind miar dar Fridolin Tschudi und dar Freddy Lienhard nitt böös.
Also, as dichtat:

dSchneeglöggli sind beraits varblüat,
Dar Schnittlauch grüant – zwor no varfrüat.
Khrokhüssar blauand gällb und wiiß*
Und dAmsla flöötand Loob und Priis.
Au dMungga sind schu usam Bau
Und himmalblau gsächsch jeedi Frau.
dNatuur isch – wiama said – ärwacht,
Und uff da Schtrooßa khlöpft und khracht
Ai Moped hintram andra drii
Und jeedas tuat wia sibba Schwii.
Uff jeedam hockht a Schnuddargoof
Und demm isch allas loritoof.
Mit Vollgaas nimmt är jeeda Schtutz,
Denn was khai Khrach macht isch nüüt nutz.
Mit rrrum haut ärs in Khurva drii
Und mengmool au dar Schäädal ii.
Was nützts, am Schtrooßarand go fluacha??
Sii säägand aim no wüascht, dia Ruacha!
Nu dPolizej, dia said khai Toon,
Si hätt Geduld bis tuusig Phoon.
Si nimmt dia Söhn nitt untar dLuppa,
Si bruucht halt Nochwuggs –
für iarni Truppa ....

* Als modärrna Dichtar hanni nitt gschribba: Khrokhüssar sind blau, gällb und wiiß. ‹Blauand gällb und wiiß› töönt viil eleganter!

Sporthemden und Blusen mit Wald- und Wiesenmustern werden angepriesen

Zwecks Tarnung

Konsequenztraining

Auf dem Frühlingskatalog des Versandhauses stand die großzügige Offerte: «Wir senden Ihnen jeden in diesem Prospekt abgebildeten Artikel gerne unverbindlich 5 Tage zur Ansicht ...»
Ein Junggeselle füllte die Bestellkarte aus: «Ich interessiere mich sehr für die junge Dame in dem blauen Regenmantel auf S. 7. Bei Nichtgefallen verpflichte ich mich, sie innert fünf Tagen sorgfältig verpackt zurückzuschicken ...» Boris

Vor den Wahlen

Merkwürdig: Der Herr Stadtrat kommt mir in der letzten Zeit beim Grüßen immer zuvor! fis

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Kleine Götter

Auf einem Stuhle von Eichenholz
sitzt ein Männlein seit Jahren.
Ihm wurde Macht. Das machte ihn stolz
und oft rauh im Gebaren.

Er prunkt wie ein Herrscher auf Geistesthron
mit gebietenden Mienen.
Die Schmeichler und Lecker finden den Ton,
servil ihm zu dienen.

Zwei Frauen helfen seinem Genie
im Meinungsstreite.
Hier steht die Sym-, dort die Antipathie
dem Bonzen zur Seite.

Sie flüstern ihm zu und lenken den Geist
nach Lust und Launen.
Kein Wunder, daß oft sein Urteil entgleist,
der Welt zum Erstaunen.

Zuweilen wird er sich selbst zum Spott,
wenn klaren Gefühles
er sich erkennt als Zufallsgott
eines hohen Gestühles.

Er kann trotz zierendem, faltigem Kleid
nur mit Mühe verwedeln
die Blößen der eigenen Nichtigkeit
vor Volk und Edeln. Rudolf Nußbaum

Was braucht der Reporter?

Nach der Auffassung eines Amerikaners verlangt die Arbeit des Reporters nichts weniger als die Kenntnisse eines Enzyklopädisten, die Weisheit eines Richters, die Genauigkeit eines Atomphysikers, die Nerven eines Chirurgen, den Mut eines Soldaten, den Takt eines Diplomaten, die physische Widerstandsfähigkeit eines Champions, die Beredsamkeit eines Dichters und die altruistische Hingabe eines Priesters. Dick

Einem Vielschreiber ins Album

Zeile mit Weile! pin.

Kindschi Söhne AG., Davos